

sondere Aufgabe darin besteht, die Arbeiterklasse zur aktiven Beteiligung an der Tuberkulosebekämpfung heranzuziehen. Die „Beratungskommission für soziale Hilfe“ umfaßt Vertreter der Sektionen für Arbeitsschutz, Vertreter der Gewerkschaften, Versicherungskassen, Arbeitssektionen, der sanitären Organisationen, Stadtbezirksräte, der lokalen Exekutivkomitees, Frauenorganisationen, der Sektion für Kinder- und Jugendfürsorge, der Mütter- und Säuglingsfürsorge, Delegierte der lokalen Werkstätte und Fabriken, sowie Schulärzte.

Zu den Aufgaben der Beratungskommissionen gehören u. a. sanitäre Aufklärungstätigkeit, Beistand und volle Unterstützung der Fürsorgestelle in ihrer Arbeit der Untersuchung der Lebensverhältnisse der Kranken, sowie individuelle Unterstützung der Kranken selbst, auch in ihrer sozialen Tätigkeit.

An sich ist die Tatsache der Heranziehung breiter Bevölkerungsschichten zur aktiven Tuberkulosebekämpfung zweifellos eine Methode, die für das Werk der Tuberkulosebekämpfung von allergrößter Bedeutung ist.

Hinsichtlich der Aufklärungspropaganda wird in der russischen Antituberkulosebewegung ausgiebiger Gebrauch gemacht von der Methode der speziellen „Tuberkulose-Tage“ (in Rußland „Drei-Tage“), die in intensiver Weise der Propaganda der Tuberkulosebekämpfung dienen. Außer den systematischen Mitarbeitern auf dem besprochenen Gebiete werden an den „Tbc-Dreitag“ weitere ärztliche Kräfte und Funktionäre sozialer Institutionen zur Arbeit herangezogen. Durch Vorträge, Aufsätze in der Presse, Flugblätter und Plakate wird weitere Propaganda besonders auch durch spezielle Ausstellungen usw. usw. getrieben. Die Ergebnisse der russischen „Tbc-Dreitage“ übertrafen die kühnsten Erwartungen, wobei als eine der Ursachen des Erfolges der aktive Beistand der Gewerkschaften sich erwies. Mit ihrer Hilfe wurden Abertausende von Vorträgen veranstaltet. In Industriezentren war keine Werkstatt und keine Fabrik von nur irgendwelcher Bedeutung ohne Vortrag geblieben. Der im laufenden Jahre stattfindende „Dreitag“ ist den Problemen des Arbeitsschutzes im Hinblick auf die Tuberkulose gewidmet.

Im Jahre 1923 ergab sich für den Narkomzdraw die Möglichkeit, das Tätigkeitsbereich des Moskauer Staatsinstituts für Tuberkulose, dem Prof. Worobjeff vorsteht, bedeutend zu erweitern. Nach der neuen Bestimmung soll das Institut aus zwei Abteilungen, einer sozialen und einer klinischen Abteilung, bestehen, um die herum eine Anzahl zu errichtenden Spezialanstalten sich konzentrieren werden, die die wissenschaftliche Bearbeitung spezieller Tbc-Bekämpfungsbereiche zur Aufgabe haben. Die soziale Abteilung umfaßt: ein Institut für soziale Pathologie und Hygiene der Tuberkulose und eine Fürsorgestelle; die klinische eine Reihe von Laboratorien und zwar: ein bakteriologisches, anatomo-pathologisches und ein bio-chemisches. Weiter eines für experimentelle Pathologie und Therapie, sowie eines für vergleichende Pathologie und Tierheilkunde.

In Leningrad, Charkow, Kiew, Jalta, Krasnodar und Odessa gibt es ähnliche Tbc-Institute, die in kleinerem Maßstabe dieselben Zwecke verfolgen.

Zwecks Arbeitskoordinierung sämtlicher Tbc-Institute entstand laut Beschluß des Zweiten Allrussischen Tuberkulose-Kongresses die „Assoziation der Russischen Tuberkulose-Institute“ mit einem Wissen-

schaftlichen Rat an der Spitze, bestehend aus Leitern sämtlicher Tbc-Institute.

Besonderes Augenmerk wurde letzthin auf die Ausbildung spezieller Krankenschwestern gerichtet. In Leningrad, Moskau, Charkow und Saratow sind zu diesem Zweck Spezialkurse veranstaltet worden.

Von großer sowohl wissenschaftlicher wie praktischer Bedeutung auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung sind die jährlichen Allrussischen Antituberkulose-Kongresse.

Der erste derselben fand im Februar 1922 in Leningrad statt unter Beteiligung von 89 Delegierten aus allen Teilen Rußlands, der zweite im Jahre 1923 in Moskau, mit einer Delegiertenzahl von 372. Auf beiden wurden sowohl organisatorische, wie wissenschaftliche Fragen erörtert.

Das Programm des diesjährigen Antituberkulose-Kongresses, der im Monate August in Charkow stattfinden soll, enthält eine Anzahl interessanter Fragen. Von Organisationsproblemen gelangen zur Diskussion: „Die Beratungskommissionen für soziale Hilfe an den Fürsorgestellen“, „Die Durchführung seitens der Fürsorgestellen einer allgemeinen Untersuchung der Arbeiterbevölkerung in bezug auf die Tuberkulose“, „Bestimmungen betreffend die Tätigkeit der Fürsorge-Schwestern“, „Das Staatliche Tbc-Institut“ usw. Von den wissenschaftlichen Fragen: „Über die Bedeutung des lymphatischen Systems in der Pathogenese der Tuberkuloseinfektion“, „Konstitution und Tuberkulose-Krankheiten“, „Das Problem der endokrinen Drüsen in der Gegenwart“, „Einteilung der Tbc-Krankheiten der verschiedenen Organe bei Kindern und Erwachsenen“, „Die Tiertuberkulose“ usw.

So stellt sich dar, was in Rußland seit der Revolution auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung geleistet wurde. Die Realisation des auf breiter sozialer Basis angelegten Antituberkuloseprogramms konnte trotz aller Schwierigkeiten, die Krieg und Hungersnot mit sich brachten, im beträchtlichen Teil verwirklicht werden. Seine vollständige Verwirklichung ist an die soziale und ökonomische Entwicklung des Landes gebunden und wird somit Aufgabe der nächsten Zukunft sein.

Sergejewa:

Die pädagogische Experimentalschule in Rußland

Experimentalanstalten als pädagogische Laboratorien.

Die Experimentalanstalten bilden jenen Brennpunkt, um den sich die gesamte moderne pädagogische Gedankenarbeit konzentriert. Es werden dort von vornherein neue pädagogische Ideen zugrunde gelegt, dort erhalten diese Ideen ihre weitere Entwicklung in der Praxis, und dort auch werden sie zur Seite geschoben und durch andere Ideen ersetzt, wenn die pädagogische Praxis ihre Unzulänglichkeit erweist.

Im heutigen Sowjetrußland ist das Leben bis auf's äußerste dynamisch; dynamisch ist auch die pädagogische Praxis und mit ihr auch die pädagogischen Ideen. Es gibt da keine erstarrten Formen; sie erhalten eine neue, den veränderten Lebensbedingungen angepaßte, moderne Gestalt. Die Oktoberrevolution brachte die Parole der Arbeiter- und Einheitsschule mit sich,